

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **35 (1996)**

Heft 2: **Freizeit, Erholung, Landschaft = Loisirs et paysage = Leisure, Recreation, Landscape**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen/ Communications

Nachdiplomstudium in Raumplanung 1996/97

Einjähriges Nachdiplomstudium am Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL-Institut) an der ETH Zürich.

Auskunft und Studienadresse: Ausbildungssekretariat NDS-RP, ORL-Institut, ETH Hönggerberg (Gebäude HIL, H41.1), 8093 Zürich, Telefon 01 633 29 44.

Bewerbung und Anmeldung: Rektorat der ETHZ, Zentrum für Weiterbildung, ETH Zentrum HG F 67.5, 8092 Zürich, Tel. 01/ 632 56 59.

SGGK-Anerkennung 1996

Die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur (SGGK) setzt sich für die Erhaltung und Pflege historischer und neuer wertvoller Gärten, Parks und Landschaften ein. Alle von ihr organisierten Veranstaltungen haben das Ziel, auf kulturelle, ökologische und architektonische Werte von Freiräumen aufmerksam zu machen und damit das Interesse an wertvollen Aussenräumen zu fördern. Eine wichtige Aktivität der SGGK ist die Verleihung von Auszeichnungen für Grünanlagen. 1996 verlieh die SGGK eine Anerkennung für ein öffentliches Schwimmbad, die *Seeuferanlage mit Strandbad in Pfäffikon*, Gemeinde Freienbach, Schwyz. Der Gestalter der Anlage ist Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt BSLA in Zürich. Die Anlage wurde ausgewählt, weil sie einen hohen gestalterischen Wert aufweist, aber auch weil die Gemeinde Freienbach die Voraussetzungen schuf, dass eine solche Anlage überhaupt entstehen konnte. Dies ist heute nicht mehr selbstverständlich, und die SGGK hat die Leistung der Gemeinde Freienbach deshalb speziell gewürdigt.

Vorstand SGGK, Andreas Graf, Aktuar, Poststrasse 31, CH-2503 Biel, Telefon 032 25 35 21, Fax 032 25 20 25.



Halbinsel mit Schiffssteg, Seeuferanlage Pfäffikon, Gemeinde Freienbach. Foto: Ralph Feiner, Chur

SBN neu Mitglied von «Friends of the earth»

«Friends of the Earth International» (FoEi) vereint 54 Natur- und Umweltschutzorganisationen aus ebensoviele Ländern aller Kontinente. Mit seinem Beitritt zu FoEi setzt der SBN (Schweizerischer Bund für Naturschutz) ein Zeichen in Richtung internationale Öffnung. Der SBN mit seinen rund 100 000 Mitgliedern ist eine der grössten Organisationen im Netzwerk von FoEi. Ihre Aufgabe sehen die «Freunde der Erde» darin, die internationalen Institutionen, Staaten und Firmen mit ihren Umweltprojekten beim Wort zu nehmen und immer wieder an ihre Absichten zu erinnern – wenn nötig mit Druck, mittels international koordinierter Kampagnen.

FoEi hat auch das Projekt *Zukunftsfähiges Europa* lanciert, bei dem der SBN von Anfang an mitmachte. Was FoEi von anderen Umwelt-Netzwerken unterscheidet ist das Prinzip des Föderalismus: Die Meinungsbildung geschieht von unten nach oben. Jedes Mitglied entscheidet an welchen Programmen es sich aktiv beteiligen will.

Literatur/Notes de lecture

Skitourismus. Von der Vergangenheit zum Potential der Zukunft

Balthasar Brandner et al.

270 Seiten, sFr. 49.–, Verlag Rüegger Chur/Zürich 1995

Am Beispiel von fünf Skigebieten enthält das Buch aus den Disziplinen Recht, Landschaftsökologie und Wirtschaft rückwärtsorientierte Evaluationen staatlicher Massnahmen, die wichtige Rahmenbedingungen im skitouristischen Umfeld darstellen. Darauf aufbauend und das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verfolgend, werden zukunftsorientierte Handlungsansätze (8-Punkte-Programm) sowie Strategien und Empfehlungen zur Diskussion gestellt. Sie richten sich an Touristiker, Interessensverbände, Planer, Gemeinden, Kantone und Bund wie auch an Private. Methodisch interessierten Fachleuten vermittelt das Buch Einblick in die disziplinär unterschiedlichen Vorgehensweisen.

A l'exemple de cinq domaines skiables le livre présente les résultats d'une évaluation rétrospective du point de vue du droit, de la nature et du paysage et de l'économie des mesures étatiques qui constituent les conditions-cadre de la pratique du tourisme de ski. Partant de cette analyse et du principe du développement durable une série de propositions prospectives (Programme en 8 points), ainsi que des stratégies et des recommandations pour la mise en œuvre sont soumises à discussion. Elles s'adressent aux milieux touristiques, groupes d'intérêts, planificateurs, communes, cantons et Confédération, de même qu'aux acteurs privés intéressés. Des annexes méthodologiques permettent aux spécialistes de prendre connaissance de démarches adoptées par chaque discipline.

Zukunft des Skitourismus – Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung

Paul Sauvain et al.

80 Seiten, Schriftenreihe BIGA «Beiträge zur Tourismuspolitik Nr. 7», EDMZ Bern, 1995

Die Broschüre enthält das im Artikel von Madeleine Hirsch vorgestellte 8-Punkte-Programm, welches im Unterschied zum Buch vermehrt graphisch und anhand von Beispielen vorgestellt wird.

Avenir du tourisme de ski – propositions pour un développement durable

Paul Sauvain et al.

78 pages, Publications OFIAMT «Contributions à la politique du tourisme», EDMZ Berne, 1995

La brochure contient le programme en 8 points présenté dans l'article de Madeleine Hirsch. C'est un extrait du livre en allemand «Skitourismus» avec des exemples et des illustrations.

Skitourismus: von der Analyse zur Strategie

Niel Ankers

9 Seiten, Reihe «Kurzberichte» des Nationalen Forschungsprogramms 27, Schweizerischer Nationalfonds, Bern 1995

Die wichtigsten Ergebnisse des Forschungsprojektes sind in dieser kurzen Informationsschrift auf unterhaltsame Art journalistisch aufgearbeitet.

Tourisme de ski: de l'analyse à la stratégie

Niel Ankers

9 pages, Série «Résumés des recherches» du Programme National de Recherche 27, Fonds national suisse pour la recherche scientifique, Berne 1995

Les résultats les plus importants de la recherche sont présentés par un journaliste.

Topos 13 Freizeit-Landschaften/ Leisure Landscapes

136 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Deutsch/Englisch, Callwey Verlag, München 1995, DM 58.– (im Abonnement 4 Ausgaben DM 206.–)

Auch «Topos» wirft einen kritischen Blick auf die Gestaltung von Freizeit-Landschaften. Am Tejo in Lissabon, am Ärmelkanal in Le Havre, an der Côte d'Azur in Roquebrune, am Ufer des Corbara-Sees in Umbrien und im dänischen Kolding stellen Landschaftsarchitekten aktuelle Projekte und Planungen vor. Ob die belgische Küste gelungen ist, zubetoniert im Namen der Freizeit, darüber streiten der belgische Philosoph Lieven de Caeter und die griechische Architektin Eleni Gigantes. Solche Landschaften sind Folgen des Tourismus, sagt der Niederländer Jan de Graaf und fordert neue Entwürfe für die europäischen Küsten. Die Briten Brian Gooday und Ian Lyne konstatieren, dass Landschaft heute oft das Anhängsel einer Autobahnausfahrt ist, ein schneller Ausflug am Wochenende: Freizeit-Landschaft als Konsumgut.

Lust auf Landschaft

Eine andere Reise durch die Schweiz.

Elisabeth Kaestli, Helen Stotzer
Edition Hans Erpf, Verlagsgenossenschaft Bern, 1996, Preis sFr. 28.–

Elisabeth Kaestli und Helen Stotzer führen uns auf eine Schweizer Reise ganz besonderer Art. Von ihren Wohnorten nahe der Schweizer Grenze, La Chaux-de-Fonds und Maloja, begeben sie sich auf ihre Routen, um sich nach 10 Tagen in Bern zu treffen.

Unterwegs haben sie mit 18 landschaftsverbundenen Menschen aus verschiedensten Berufen intensive Gespräche geführt. Was bedeuten Natur und Landschaft für jede und jeden? Für welche Entwicklung der Landschaft engagieren sie sich?

Die Antworten sind so vielschichtig, lebendig und packend wie die Gesprächspartnerinnen und -partner und die Orte, wo sie leben und arbeiten. Von der Masseurin, für die Wandern ein Weg nach innen bedeutet; dem jungen Neuenburger Berufsfischer, dessen Element das Wasser ist; der Coiffeuse, die sich für die Kastanienselven einsetzt; dem Biologen, der mitten im Industriegebiet ein Ökotopt aufbaut; dem Förster, der ein Urwaldprojekt in Stadtnähe realisiert; dem Bergführer, der seine Kinder behutsam die Natur entdecken lässt – bis zur Bäuerin, die der Boden Ehrlichkeit lehrt. Briefe der beiden Journalistinnen von unterwegs bilden den roten Faden von Ort zu Ort: einfühlsame Bilder der Fotografinnen Anna Balzer-Rohner, Verena Eggmann und Jetty Langhans bringen uns die Vielfalt der Schweizer Landschaften näher.

Die Autorinnen transportieren in ihrem Buch natürlich ein in mehrfacher Hinsicht traditionelles Landschaftsbild. Als beobachtende und erzählende Journalistinnen, als langsam Reisende und durch ihre Routenwahl bewegen sie sich in den Fussstapfen arkadischer Landschaftssehnsucht des späten 18. und 19. Jahrhunderts. Dass bei einer Reise im Jahr 1995 allerlei Risse in diesem idyllischen Bild erkennbar werden, ist unvermeidlich und wird von den beiden Autorinnen auch nicht verdrängt, höchstens bedauert. Die Portraits und und der Briefwechsel sind sehr aufschlussreich und spannend zu lesen. Die grösste Leistung der beiden Frauen besteht jedoch darin, dass sie sich überhaupt auf diese Reise begeben und unterwegs Menschen getroffen haben, die entweder Teil einer Landschaft sind oder denen «Landschaft» ein Herzensanliegen ist. Auch wenn die Begriffe «Natur» und «Landschaft» etwas zu oft in einem Atemzug gedacht und auch genannt werden, straft das Buch doch all jene Lügen, die den Tod der Landschaft scheinbar sinnfällig konstatieren. Und das macht Mut und ... Lust auf Landschaft.

Das Buch ist auch in französischer Sprache unter dem Titel «Paysage et Passions» erhältlich (Editions Hans Erpf).

Peter Wullschlegler

Der islamische Garten

Architektur, Natur, Landschaft

Herausgeber Attilio Petruccioli

275 Seiten mit 373 Abbildungen, 25 x 28 cm, gebunden mit Schutzumschlag und Schuber, sFr. 156.–, Deutsche Verlagsanstalt 1995

Der Architekturprofessor Attilio Petruccioli ist bekannt als Verfasser zahlreicher Studien über islamische und italienische Architektur. In diesem reich und schön bebilderten Buch hat er Beiträge von 14 Autoren aus verschiedenen Fachbereichen zusammengestellt, die den Ursprüngen und Formen des islamischen Gartens nachgehen. Die zusammenfassende Einführung gibt auch dem «eiligen Leser» die Möglichkeit, sich einen Einblick in das vielschichtige Thema zu verschaffen. Die unterschiedlichen Auffassungen von Natur, Landschaft und Raum der persischen, arabischen und türkischen Kultur werden dargestellt, ihre Gemeinsamkeiten herausgearbeitet.



Der erste Teil des Buches vermittelt die theoretischen Grundlagen der islamischen Gartenkunst: religiöse, historische, künstlerische, wirtschafts- und kulturgeographische Aspekte der Gartenanlagen dieses Kulturkreises werden beleuchtet. «Der islamische Garten als Metapher des Paradieses», «Der Garten in der islamischen Malerei», «Leben in der Wüste: Der Garten als Oase» sind einige der Titel.

Der zweite Teil des Buches stellt in ausführlich recherchierten Beiträgen zahlreiche Gärten und Gartentypen mit Plänen und Photos vor. Dabei finden wir berühmte Anlagen wie z. B. die Wasserspiele der Alhambra von Granada neben historischen, durch Malerei überlieferten Gärten sowie viele wertvolle Details über unbekannte und unzugängliche Anlagen. Die Kapitel beschreiben u. a. «Die Gärten von Meknes und ihre historischen Wurzeln», «Gärten und Villen im Umland von Algier in osmanischer Zeit», «Die königlichen Gärten von Aschraf und Farahabad», «Der osmanische Garten im Spiegel der Landschaft des Bosporus» und «Die Gärten der Mogulin in Kaschmir».

Ein schönes, wertvolles Buch.

SP

Mediterranean Gardening

A Waterwise Approach

Heidi Gildemeister

208 S., 350 Farbfotos, sFr. 48.50, Editorial Moll, Palma de Mallorca, 1995

Das winzige Gartenparadies in einer Felsnische über dem Mittelmeer ist einer der Träume vom Süden. Wie man dieses Paradies, auch im grösseren Massstab, tatsächlich einrichten kann, zwischen heisser Sommerdürre und stürmischen Regenwintern, zeigt die Autorin in ihrer gediegene und praxisorientierten Anleitung. Der sparsame und sinnvolle Umgang mit dem Wasser macht das Geheimnis gelungener Gärten aus. Regionen mit einem Klima, das dem des Mittelmeers verwandt ist (die Küsten Kaliforniens, Chiles, Südafrikas und Südaustralien), werden einbezogen. In der Liste der über tausend Pflanzen, die die Hälfte des Buches ausmacht, stammen viele aus jenen Zonen.

Pages Paysages «distances»

No 5 94/95, fr.s.84.–

Commandes: 6 bis, rue Hardy, F-7800 Versailles

Ce cahier est consacré à la problématique de la mise en images du réel, de la représentation, de la mise en situation et distanciation, de la perception de l'espace et de sa mémoire...à travers des réalisations de paysagistes (Gilles Clément, Pascal Cribier, Gilles Vexlard, Yves Brunier...), une analyse de territoire et ses mises en perspective (Michel Corajoud), des textes critiques abordant la production paysagère contemporaine (Claude Eveno) ou architecturale (Odile Marcel) ou plastique (Jean-Philippe Antoine), des essais comme la soirée Territoires et Réseaux avec le concours de l'IFA, des réflexions diverses sur le paysage et sa perception (Christian Taisier, Nathalie Bouloux, Daniel Dory, Pierre-Marie Bosc, Dan Kiley).

Wälder der Schweiz

Von Lindengrün zu Lärchengold

Peter Steiger

360 S., 763 Farabbildungen sowie rund 250 Zeichnungen, Karten und Skizzen, gebunden, sFr. 74.–, Ott Verlag, Thun 1994

Wälder der Schweiz ist eine umfassende Dokumentation über die erstaunliche Vielfalt des natürlichen Waldkleides der Schweiz. In allgemeinverständlicher Sprache – im Gegensatz zu den bisher vorliegenden wissenschaftlichen Beschreibungen – werden 116 Waldgesellschaften systematisch und mit Hilfe aussagekräftiger Bilder vorgestellt. Ein fundierter und ausführlicher Einführungsteil und ein umfangreicher Anhang mit zahlreichen Registern machen dieses Buch zum unentbehrlichen Nachschlagewerk für alle am Wald und seiner Pflanzenwelt Interessierten.

Dictionary of Soil Bioengineering

Wörterbuch Ingenieurbio-logie

English, Deutsch, Français, Italiano

Matthias Oplatka, Christoph Diez, Yves Leuzinger, Fabio Palmeri, Lorenzo Dibona, Pierre-André Frossard

Rund 265 S., Format 11 x 16 cm, broschiert, sFr. 32.–, vdf Hochschulverlag, ETH Zürich, Koproduktion mit dem B.G. Teubner Verlag, Stuttgart, 1995

Soil bioengineering is a biologically orientated engineering technique in earth and water construction. In many cases soil bioengineering constructions are alternatives to «hard» constructions. Furthermore these constructions become more resistant with increasing age. At the global conference on sustainable development and environment protection in Rio de Janeiro in 1992, soil bioengineering was recommended as a technology that supports sustainable use of natural resources. The tetralingual dictionary serves to support and strengthen existing international cooperation and is an aid to practitioners, planners and researchers.

Landschaftsarchitekten-Handbuch 1996

BDLA (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten)

DM 32.–, Bezug: BDLA, Colmantstrasse 32, D-53115 Bonn

Das Handbuch gibt Auskunft über Grünflächenämter, Sachverständige und alle Ausbildungsstätten der Landschaftsarchitektur. Es nennt wichtige Behörden, Verbände und Institutionen auf nationaler wie internationaler Ebene. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit der Arbeit von Landschaftsarchitekten (27 besonders gelungene Projekte), dokumentiert in Text und Bildern.

Flechten erkennen – Luftgüte bestimmen

U. Kirschbaum, V. Wirth

128 S., 73 Farbfotos, 15 Zeichnungen, sFr. 19.80, Verlag Eugen Ulmer, 1995

Eine Anleitung zur Methodik der Bioindikation mit Flechten, d.h. zur Flechtenkartierung und Ermittlung der Luftgüte. Mit Erkennungsschlüssel für die 120 häufigsten Baumflechten.

Mille lieux naturels en Romandie

LSPN (Ligue Suisse pour la Protection de la nature)

Commandes: SBN/LSPN, Bâle, 1995, Art. no 3508, fax 061 317 92 66, tél. 061 317 92 92

Lacs et rives, jardins naturels et terrains vagues, marais et prairies humides ... Pour ne citer que ces exemples. Livre très richement illustré – en couleur – conçu pour les enfants dès 8 ans. Livre officiel vaudois pour l'enseignement en 4ème primaire.

Nature et Pédagogie

LSPN

Commandes: Centre LSPN Champ-Pittet, 1400 Yverdon-les-Bains, tél. 024 23 13 41, fax 024 23 13 40

Le Centre LSPN de Champ-Pittet offre ce catalogue, un recueil d'ouvrages destinés aux personnes intéressées par l'éducation pour l'environnement.

Hochbaukonstruktionen auf dem ökologischen Prüfstand

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur und Architekten Verein (SIA)

SIA Dokumentation D 0123, sFr. 82.– (sFr. 57.40 für Mitglieder des SIA), 1996, Bezugsquelle: SIA Generalsekretariat, Normen- und Drucksachenverkauf, Postfach, 8039 Zürich

In Zukunft lassen sich die Umweltwirkungen der für einen Bau gewählten Konstruktionen bereits in der Planungsphase abschätzen. Die Grundlage dafür liefert die jetzt beim SIA erschienene Dokumentation. In diesem praxisorientierten Arbeitsinstrument wurden die ökologischen Eigenschaften von über 60 gängigen Konstruktionen zusammengefasst. Die Resultate zeigen, dass die Umweltemissionen vor allem durch den gezielten Einsatz von Konstruktionen mit weniger Masse reduziert werden können.

Hochbaukonstruktionen nach ökologischen Gesichtspunkten

Herausgeber: Amt für Bundesbauten

Informationsblatt erfa info 5/95, Bezugsquelle: Amt für Bundesbauten, Effingerstr. 20, 3003 Bern

In diesem Informationsblatt sind Vergleiche zwischen verschiedenen Konstruktionen aufgeführt und das Fazit für die Konstruktionswahl pro Bauteil enthalten.

Wirkungsorientierte ökologische Planung

Stellenwert von Schadstoffkonzentrationen und -depositionen in der Raumplanung

Lore Abart-Heriszt

ORL-Berichte Nr. 96/1995, 408 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Farbtafeln, Format A4, broschiert, vdf Hochschulverlag, Zürich 1995, sFr. 77.–, ISBN 3 7281 2206 8.

Die dauerhafte Sicherung des Lebensraumes verlangt nach einem neuen raumplanerischen Ansatz, der Raumplanung und Umweltschutz im Rahmen einer wirkungsbezogenen ökologischen Planung besser koordiniert. Die Raumnutzung muss hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Mensch und Natur beurteilt und möglichst umweltgerecht gestaltet werden. In dieser Publikation wird der Begriff Nachhaltigkeit für die Raumplanung interpretiert und mit der bisherigen ökologischen Orientierung der Raumplanung sowie dem Stand der Forschung konfrontiert. Die Autorin charakterisiert den wirkungsorientierten planerischen Ansatz und erläutert die Methodik zur Berücksichtigung der ökologischen Wirkungskette zwischen Verursachern und Betroffenen im Bereich der Luftreinhaltung. Exempla-

risch wird eine Fallstudie in drei Planungsregionen des Kantons Zürich dargestellt; sie setzt sich mit der quantitativen Erfassung bestehender und künftiger Nutzungen auseinander und leitet daraus die Grundlagen für konkrete raumordnungspolitische Handlungsweisen ab.

(Re)concilier le transport et la ville: Quelle stratégie?

Env. 90 pages, format 16×23 cm, broché, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, env. fr.s. 26.–, ISBN 3 7281 2126 6.

La présente étude a pour objectif de faire ressortir les principales mesures proposées pour corriger ou améliorer l'efficacité du transport dans les agglomérations. Ces mesures sont organisées en ensembles cohérents (plans d'action) tenant compte notamment des contraintes juridiques, techniques, organisationnelles et financières qui régissent leur mise en application.

Après avoir mis en évidence les principaux obstacles à la mise en œuvre de ces mesures, l'étude porte sur l'évaluation et la comparaison de stratégies d'actions visant par exemple à réduire la mobilité, à encourager le transfert modal du transport individuel au transport public ou encore à réduire les nuisances du transport sur la collectivité par l'internalisation des coûts externes du transport. Cette confrontation indique qu'aucune stratégie ne peut prétendre résoudre les problèmes du transport à elle seule et que c'est par une combinaison de ces différents objectifs qu'il convient d'agir. Le rapport conclut sur l'énoncé de recommandations à l'intention des pouvoirs publics, des organes politiques, des planificateurs du transport et des exploitants du transport public.

Altlasten und Raumplanung

Eine europäische Herausforderung

Hans-Georg Bächtold, Willy A. Schmid (Hrsg.)

ORL-Bericht 97/1995, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format A4, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, sFr. 49.–, ISBN 3 7281 2241 6.

Altlasten stellen ein bedeutendes Umweltproblem dar. Sie sind raumrelevant und damit auch Gegenstand der Raumplanung. Da sie den Handlungsspielraum im Planungsprozess einschränken, gehört es zu den zentralen Anliegen der Raumplanung, diesen – insbesondere für die nachfolgende Generation – wiederzugewinnen. Die Sanierung von Altlasten ist somit auch unter dem Gesichtspunkt der Vorsorge zu sehen.

Zur räumlichen Planung stellen sich verschiedene Fragen: Welche Nutzungsbeschränkungen gehen von Altlasten aus? Welche Nutzungen auf «Altlast-Standorten» sind aus übergeordneter Sicht anzustreben? Mit welchen Umweltrisiken muss gerechnet werden, und wie sind diese zu bewerten?

Im Zusammenhang mit dem EU-COMETT-Projekt (Community Program for Education and Training in Technology) führte die ETH Zürich ein Seminar durch, das Fachleute auf den Gebieten der Altlastenbehandlung und Raumplanung zusammenführte. Der Bericht enthält die Referate und Beiträge und bietet Anregungen für das gemeinsame Erarbeiten von Problemlösungen.

Die Gestalt der postmodernen Stadt

Carl Fingerhuth

Rund 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 20×24 cm, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, ca. sFr. 48.–, ISBN 3 7281 2123 1.

In der Gestalt der Stadt spiegeln sich die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse einer Gesellschaft. Sie erzählt die Geschichte unserer Vergangenheit, dient als Bühne zur Inszenierung der Gegenwart und lässt uns von der Zukunft träumen. Das Projekt der modernen Stadt ist verblasst und diskreditiert. Wir sind auf der Suche nach der Gestalt für eine postmoderne Stadt, eine Stadt, die mit ihren Formen und Strukturen die Werte und Ziele unserer Zeit reflektiert. Gesucht werden architektonische und städtebauliche Prinzipien – Analogien zur postmodernen Philosophie, Psychologie und Semiotik helfen dabei.

Zudem dokumentiert der Band die aktuelle Diskussion um Instrumente, Methoden und Verfahren bei der Umsetzung dieser Prinzipien in die architektonische und städtebauliche Praxis.

Lebenswelt Stadt

Berichte zur Lebenssituation in Schweizer Städten avec une contribution de Olivier Tschannen: «Les images et les représentations de la ville»

Brigitte Wehrli-Schindler

Rund 180 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 16×23 cm, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, sFr. 42.–, ISBN 3 7281 2122 3.

Wie lebt man in den grossen Schweizer Städten und deren Agglomerationen?

Über zwanzig Studien haben verschiedenste Aspekte dieser Frage untersucht. Dieser Bericht fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Stadtfucht und Reurbanisierung, soziodemographische Differenzen zwischen Stadt und Umland, die multikulturelle Gesellschaft in der Stadt, zunehmende Individualisierung und die Ablösung traditioneller Bindungen durch neue soziale Netze werden thematisiert.

Kann die Stadt Heimat sein? Hat die Wohnqualität auf die Sesshaftigkeit der Bewohner Einfluss? Was bedeutet das Quartier für die Menschen einer Stadt? Entsteht Gewaltkriminalität tatsächlich in den Städten? Welche Möglichkeiten haben die Stadtbehörden, um mit schrumpfenden Mitteln der wachsenden Problemfülle zu begegnen? Diese und andere Fragen diskutiert das Buch.

Der französischsprachige Beitrag befasst sich ganz besonders mit dem Spektrum von Bildern der Stadt, das über Film, Literatur, bildende Kunst und kulturelle Überlieferung vermittelt wird.

Die Stadt ist tot – es lebe die Stadt!

Gesamtsynthese zum Nationalen Forschungsprogramm «Stadt und Verkehr»

Peter Güller

Rund 80 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 16×23 cm, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, ca. sFr. 25.–, ISBN 3 7281 2130 4.

Die hohe Mobilität hat den Lebens- und Wirtschaftsraum für viele erweitert, die Stadt ausfuern lassen und den urbanen Lebensstil weit in die Landschaft hinausgetragen, traditionelle Beziehungsgeflechte aufgelöst oder durch neue ersetzt. Das NFP 25 «Stadt und Verkehr» zeigt Gewinn- und Verlustseiten dieses Wandels auf und skizziert Wege zu einer Reurbanisierung mit mehr Lebensqualität für alle. Die städtebauliche Gestalt ist dabei ebenso wichtig wie die neuen sozialpolitischen Herausforderungen und die Umweltprobleme, denen wir uns stellen müssen – nicht zuletzt deshalb, weil längerfristig nur gesunde Städte ihre nationalen Aufgaben erfüllen und international bestehen können.

Diese Gesamtsynthese präsentiert die wichtigsten Ergebnisse des Forschungsprogramms in leicht verständlicher Form. Wie sollen sich unsere Städte und der Verkehr weiterentwickeln? Was ist politisch durchsetzbar? Abgestützt auf interdisziplinäre Studien werden sinnvolle Veränderungen in den wichtigsten Bereichen skizziert: von der städtischen Kultur- und Sozialpolitik bis zur Kostenwahrheit im Verkehr, vom Wirken unternehmerischer Umweltpioniere bis zur Stadtpolitik des Bundes und Schulterschlüssen unter den Agglomerationsgemeinden.

Die Städte und die Umwelt- programme des Bundes

Vorreiter oder am Gängelband?

Peter Güller

Rund 80 Seiten, Format 16×23 cm, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, ca. sFr. 25.–, ISBN 3 7281 2128 2.

Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und Energiesparen waren bisher vor allem erfolgreich, wenn technische Lösungen zur Verfügung standen. Schwieriger wird es, wo sich Verhaltensänderungen von Bevölkerung und Wirtschaft aufdrängen.

Die grossen Umweltprogramme des Bundes sind aber auch anspruchsvoll bezüglich der Zusammenarbeit von staatlichen Ebenen und Gemeinwesen. In einer besonders prekären Position befinden sich die Städte. Umweltbelastungen treten hier potenziert auf, obwohl die Problemherde oft anderswo zu suchen sind. Am Beispiel der Massnahmenplanung zur Luftreinhaltung lassen sich die Vollzugsschwierigkeiten zeigen. Die Ziele liegen ausser Reichweite, wenn den Massnahmen die Akzeptanz versagt wird, innerhalb der Verwaltungen ungenügende Kohärenz besteht und die regionale Zusammenarbeit sich nicht verbessert.

Die hier präsentierten Forschungsergebnisse vergleichen die Lehren aus den Umweltprogrammen des Bundes miteinander. Das oft schwierige Verhältnis zwischen Stadt und Kanton sowie der Mangel an direktem Engagement des Bundes für die Stadtprobleme werden dabei deutlich.

Mit Analysen und Empfehlungen leistet das Buch einen Beitrag zur Weiterentwicklung des mehrstufigen Vollzugs des Umweltschutzes, letztlich unter Einschluss der europäischen Ebene. In leicht verständlicher Sprache wendet es sich an Fachleute, Wirtschaftskreise, Politikerinnen und Politiker sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Ökonomie der städtischen Mobilität

Durch Kostenwahrheit zur nachhaltigen Entwicklung des Agglomerationsverkehrs.

René L. Frey

216 Seiten, Format 16×23 cm, brochiert, vdf Hochschulverlag AG, ETH Zürich, 1995, sFr. 52.–, ISBN 3 7281 2129 0.

Luftverschmutzung, Lärm, Trenneffekte sowie zeitraubende und nervenaufreibende Stausituationen charakterisieren heute den städtischen Verkehr. Ein Hauptgrund dafür sind die sogenannten externen Kosten. Die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer müssen nicht die gesamten, von ihnen verursachten Kosten tragen. Deshalb ist die räumliche Mobilität zu hoch. Die Lösung besteht in der möglichst umfassenden Anlastung der externen Verkehrskosten nach dem Verursacherprinzip.

Der Autor fasst eine grosse Zahl von Untersuchungen zusammen, die in den letzten Jahren in der Schweiz über die externen Kosten und den Nutzen des Agglomerationsverkehrs durchgeführt wurden. Er zeigt, wie Kostenwahrheit im Verkehr konkret erreicht werden kann und welche Auswirkungen diese immer häufiger geforderte neue Verkehrspolitik haben wird – auf nationaler, regionaler und städtischer Ebene.

Produkte + Dienstleistungen / Produits + Service

Kletter Max

Die Begrünung von Fassaden hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Neben dem ästhetischen Aspekt beeinflusst eine professionelle Begrünung mit dem eigens für diesen Zweck entwickelten Kletter Max Ranksystem auch die Bauphysik, denn die hinter den Blättern liegende Fassade wird wirksam gegen intensive Sonnenbestrahlung und Regenschlag geschützt.

Im Gegensatz zu Efeu als Selbstklimmer direkt am Verputz lassen die an Kletterhilfen steigenden Pflanzen sowohl Putz wie Mauerwerk unbehelligt. Das Kletter Max Ranksystem gewährleistet einen idealen Abstand der Begrünung von der Fassadenoberfläche, was die Belüftung der Fassadenhaut aktiv unterstützt.

Für allfällig notwendige Renovationsarbeiten und Farbanstriche lässt sich der Kletter Max einfach und schnell demontieren.

Das Kletter Max System genügt dank seinem Design den ästhetischen Anforderungen von Hausbesitzern und Architekten.

Die ausgeklügelte Technik und hohe Stabilität ermöglicht professionelle Lösungen an nahezu allen Fassadenkonstruktionen wie Holz, Backstein, Kalksandstein, Beton, Aussenisolation und Stahlbauten. Auch für vorgehängte, hinterlüftete Fassaden ist dieses System geeignet.